

Bewährtes neu denken

Bundestagswahl 2025

Positionen der Zementindustrie

vdz

Eine wettbewerbsfähige Zementindustrie als Voraussetzung
für die erfolgreiche Transformation zur Klimaneutralität

Die zentralen Forderungen des VDZ zur Bundestagswahl 2025

- **Zementmarkt & Baukonjunktur** - Effektive Impulse für den Bau von Wohnungen und Infrastrukturen setzen
- **Klimapolitik** - Carbon Management: Schnellen CO₂-Infrastrukturhochlauf ermöglichen und Förderkulisse stärken
 - Leitmärkte für klimafreundliche Grundstoffe schaffen
 - CO₂-Grenzausgleich (CBAM) betrugssicher ausgestalten
- **Energiepolitik** - Stromkosten auf ein international wettbewerbsfähiges Niveau absenken
- **Bürokratieabbau** - Europäische Vorgaben pragmatisch umsetzen und Berichtspflichten massiv reduzieren
- **Rohstoffpolitik & Biodiversität** - Rohstofflagerstätten für wirtschaftlichen Erfolg und Standorterhalt sichern
- **Kreislaufwirtschaft** - Rahmenbedingungen für Baustoffrecycling bei der Zement- und Betonherstellung verbessern
- **Über uns** - Der VDZ und die deutsche Zementindustrie



Klicken Sie auf die Überschriften, um direkt zu den einzelnen Themenfeldern zu navigieren!

Dekarbonisierung und Ressourcenschonung im Fokus – die Zeit drängt

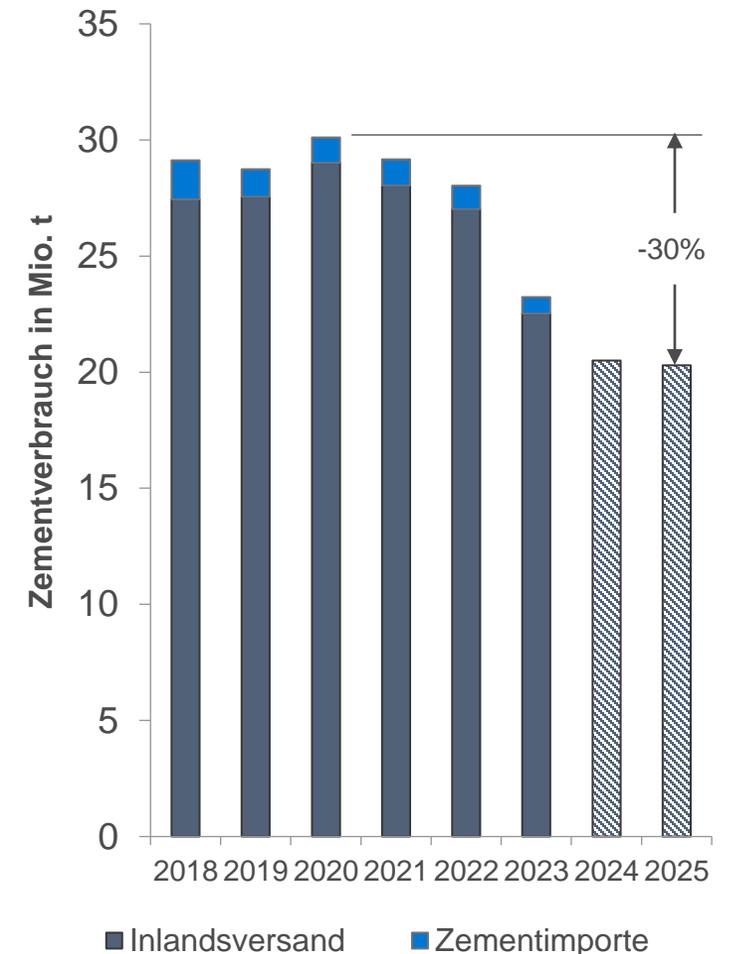
- Die **Zementindustrie** befindet sich wie viele andere Branchen in einer gewaltigen **Transformation**, die eine **klimaneutrale und ressourcenschonende Produktion** zum Ziel hat.
- Diese herausfordernde Aufgabe kann nur mithilfe von **verlässlichen Rahmenbedingungen**, pragmatischen Regelungen und mutigen politischen Entscheidungen bewältigt werden.
- Aktuell erleben wir jedoch das Gegenteil mit enorm **komplexen Regelwerken**, die vor allem zu einem **massiven Bürokratiezuwachs** in den Bereichen des Umwelt-, Klimaschutz- oder Immissionsschutzrechts führen. **Klimaneutralität bis 2045 kann so nicht erreicht werden.**
- Auf den folgenden Seiten fasst der VDZ seine wesentlichen Forderungen zur Bundestagswahl zusammen, deren Umsetzung **Voraussetzung für eine erfolgreiche Transformation der Zementindustrie** ist.



Effektive Impulse für den Bau von Wohnungen und Infrastrukturen setzen

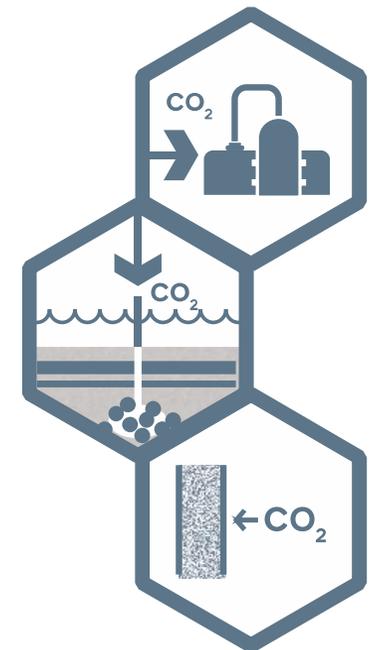


- **Zement und Beton** sind unverzichtbare Werkstoffe für modernes, nachhaltiges Bauen mit einer **Schlüsselposition in der Wertschöpfungskette Bau**.
- Um die großen **Investitionen der Transformation** zur Klimaneutralität zu schultern, sind die Zementhersteller auf eine **positive bauwirtschaftliche Entwicklung** angewiesen.
- Die **Baunachfrage** ist seit 2021 **eingebrochen**, obwohl der **Bedarf an Wohnungen und Infrastrukturen** nach wie vor hoch ist. Es fehlt an den geeigneten Rahmenbedingungen, um die **Bautätigkeit** wieder zu **steigern**.
- Im **Wohnungsbau** muss die neue Bundesregierung eine verlässliche und breit angelegte **Förderkulisse** auf den Weg bringen. Zudem muss es gelingen, **Baukosten zu senken** und **das Bauen zu vereinfachen**.
- Auch im Bereich der **Verkehrsinfrastruktur** gibt es **massiven Nachholbedarf**. So müssen vor allem **Brücken** in größerer Zahl modernisiert oder ersetzt werden. Hierfür braucht es **überjährige Finanzkreisläufe**.



Carbon Management: Schnellen CO₂-Infrastrukturhochlauf ermöglichen und Förderkulisse stärken

- Die CO₂-Abscheidung, -Speicherung und -Nutzung (CCUS) ist eine zentrale Voraussetzung für die Klimaneutralität in der Zementindustrie aufgrund **hoher unvermeidbarer CO₂-Emissionen**.
- Der Aufbau einer CO₂-Transport- und -Speicherinfrastruktur in Deutschland ist dafür essenziell und muss **bis spätestens 2035** gelingen. Dafür ist das **Kohlendioxid-Speicherungs- und -Transportgesetz (KSpTG)** in den **ersten 100 Tagen** der neuen Legislatur zu beschließen.
- Neben einem **klaren Rechtsrahmen** und **beschleunigten Genehmigungsverfahren** bedarf es eines **geeigneten Finanzierungs- und Regulierungsrahmens**, der die wirtschaftlichen Risiken insbesondere in der Anlaufphase für Betreiber und Nutzer abfedert und die Netzkosten gerecht verteilt. Die **koordinierte Netzplanung** muss noch dieses Jahr beginnen.
- Ebenso sollte sowohl die permanente als auch die vorübergehende **CO₂-Nutzung und -Entnahme** eine ehrgeizige Rolle bei der Erreichung der deutschen Klimaziele spielen. Sie muss **durch eine Integration in den EU-Emissionshandel** rechtlich gestärkt werden.
- Die jeweiligen Investitionsentscheidungen stehen schon heute an und hängen auch von der Ausgestaltung der Förderkulisse ab. Insofern müssen bestehende **Förderprogramme** zur Dekarbonisierung der Industrie **verstetigt und ausgeweitet** werden.



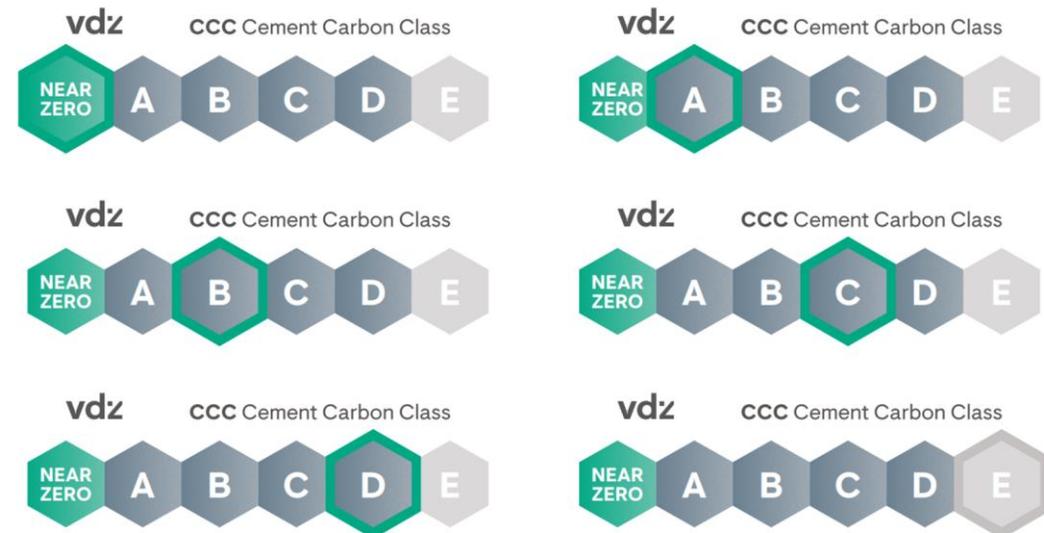
Leitmärkte für klimafreundliche Grundstoffe schaffen



- Da die Herstellung von zunehmend CO₂-freien Zementen und Betonen mittelfristig teurer ist als die konventionell produzierter Alternativen, bedarf es Leitmärkten, die die **Nachfrage nach „grünen“ Produkten gezielt fördern**.
- So sollten die **bevorzugte Beschaffung CO₂-effizienter Zemente und Betone** durch das allgemeine Vergaberecht vorgeschrieben und **Gütezeichen** für Zement und Beton (CCC- und CSC-Label) anerkannt werden.
- Außerdem sind bei der Nachhaltigkeitsbewertung auf Bauwerksebene neben dem CO₂-Fußabdruck der genutzten Baustoffe auch weitere Nachhaltigkeitskriterien über den **gesamten Lebenszyklus** zu berücksichtigen.

Der **VDZ** hat im Januar 2025 ein **freiwilliges CO₂-Label für Zement** eingeführt. Damit können Zemente anhand ihrer THG-Emissionen in eine „**Cement Carbon Class**“ (**CCC**) eingestuft werden. Die Zertifizierung erfolgt jährlich durch die unabhängige CCC-Zertifizierungsstelle des VDZ ([Link](#)).

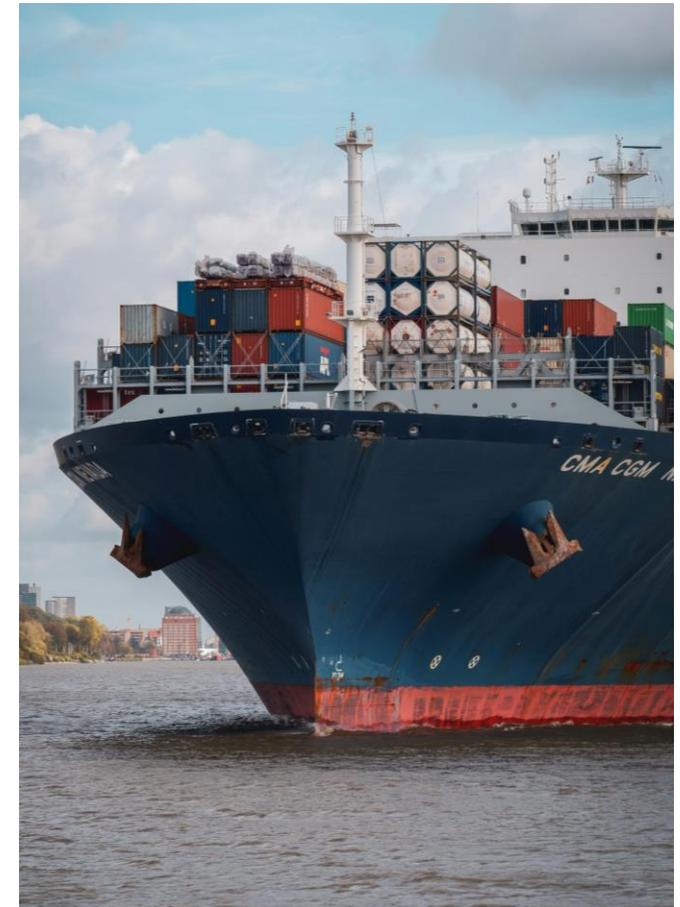
Auf das Label und die CO₂-Klassen kann künftig in Vergaberichtlinien Bezug genommen werden.



CO₂-Grenzausgleich (CBAM) betrugssicher ausgestalten



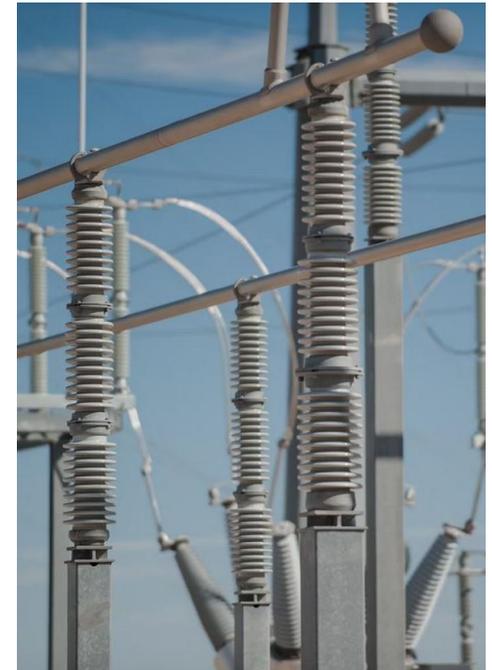
- Ohne ein internationales **Level Playing Field bei den CO₂-Kosten** kann die Dekarbonisierung der Zementindustrie nicht gelingen. Der geplante **Start des CBAM in 2026 ist essenziell** für die Branche.
- Die europäische Zementindustrie ist einem wachsenden **Risiko der Verlagerung von CO₂-Emissionen** in Regionen außerhalb der EU ausgesetzt, ein Trend, der sich mit dem Auslaufen der kostenfreien Zuteilung im EU-Emissionshandel weiter verstärken wird.
- Um dies zu verhindern, ist ein „**wasserdichter**“, **aber bürokratiearmer CO₂-Grenzausgleich** für importierte Zemente, Klinker und calcinierte Tone essenziell, der **Umgehungsstrategien** wie „Resource Shuffling“ und **Falschdeklarationen** von importierten Waren unmöglich macht. Dies erfordert eine **robuste Prüfung und Beprobung von Importen**.
- Zudem muss der CBAM eine Lösung für die Wettbewerbsfähigkeit von **EU-Exporten** enthalten.



Stromkosten auf ein international wettbewerbsfähiges Niveau absenken



- Mit Blick auf die Dekarbonisierung, in deren Zuge sich der **Strombedarf** und die **installierte Leistung** in der Zementindustrie und weiteren Branchen **vervielfachen** werden, sind **wettbewerbsfähige Stromkosten** und **Versorgungssicherheit** entscheidende Standortfaktoren.
- Die **Stromnetzentgelte** für die Industrie in Deutschland sind in den letzten Jahren zum wesentlichen Treiber der industriellen Stromkosten geworden und **liegen weit über dem europäischen und internationalen Niveau**. Sie gefährden die Dekarbonisierung und den Erhalt des Industriestandorts Deutschland und müssen **abgesenkt** werden. Die anstehende **Reform der Industrienetzentgelte** bietet hierfür die richtige Gelegenheit.
- Außerdem gilt es, die **Stromnetze fit für die Transformation** zu machen. Neben dem Zubau von Erneuerbaren, steuerbarer Leistung sowie Speichern muss vor allen Dingen der Netzausbau beschleunigt und die Anschlüsse für die Industrie verstärkt werden.
- Zudem muss die **Absenkung der Stromsteuer** auf das europäische Mindestmaß über das Jahr 2025 hinaus verstetigt werden.



Europäische Vorgaben pragmatisch umsetzen und Berichtspflichten massiv reduzieren



- Die deutschen Zementhersteller sind konsterniert über die **immer weiter ausufernde Bürokratie** in Deutschland und Europa, insbesondere in den Bereichen **Umwelt- und Klimaschutz**.
- Immer umfangreichere und teils **redundante Berichtspflichten** binden enorme **zeitliche und personelle Ressourcen**, oftmals ohne ersichtliche Vorteile für den Umwelt- und Klimaschutz.
- Die künftige Bundesregierung sollte sich für ein **Belastungsmoratorium** und den **massiven Abbau von Berichtspflichten** (auf europäischer Ebene) einsetzen.
- Europäische Vorgaben sollten in der nationalen Umsetzung so **pragmatisch** wie möglich ausgestaltet und unnötige Komplexität reduziert werden. **Doppelte Berichtspflichten** und die **Übererfüllung europäischer Vorgaben („Gold-Plating“)** sind in jedem Fall zu vermeiden.
- **Dringenden Handlungsbedarf** sieht der VDZ vor allem bei **folgenden Rechtsakten**:
 - EU-ETS (EU): Klimaneutralitätspläne und -berichte gemäß der freien Zuteilungsregeln
 - Energieeffizienzgesetz (DE): Berichterstattung auf der Plattform für Abwärme (§ 17)
 - CSRD (EU): Nachhaltigkeitsberichterstattung und Übermaß an Berichtsstandards
 - IED (EU): Umweltmanagement, Transformationspläne und Chemikalienverzeichnisse



Sicherung heimischer Rohstoffe als Basis für wirtschaftlichen Erfolg und Standorterhalt



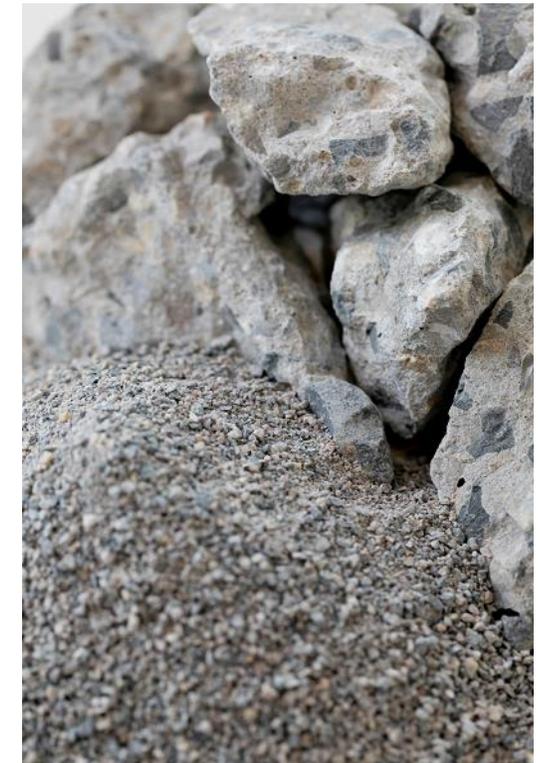
- Die **Gewinnung heimischer Rohstoffe** wie **Kalkstein und Ton** ist die Grundlage für die Herstellung von Zement und somit letztlich auch für den Bau von Wohnungen, Brücken und Windkraftanlagen. Sie ist **essenzielle Grundlage unseres gesellschaftlichen Wohlstands**.
- Der Gesetzgeber sollte daher klarstellen, dass die **Rohstoffgewinnung** in ihrer volkswirtschaftlichen Bedeutung im **überragenden öffentlichen Interesse** steht und der **Versorgungssicherheit** dient. Im Raumordnungsgesetz sollte die neue Bundesregierung die **bedarfsunabhängige und langfristige Sicherung** im Rahmen eines **Grundsätze-Raumordnungsplanes** konkretisieren.
- In den Gewinnungsstätten der Industrie werden wertvolle Lebensräume für seltene und bedrohte Tiere und Pflanzen geschaffen. Das aktuelle Bundesnaturschutzgesetz schafft über die Ermächtigungsgrundlage zu „**Natur auf Zeit**“ in § 54 Abs. 10a die Möglichkeit, den Zustand von Biotopen und Arten rechtssicher zu verbessern. Dafür ist die **noch ausstehende Rechtsverordnung** so schnell wie möglich umzusetzen.



Rahmenbedingungen für Baustoffrecycling bei der Zement- und Betonherstellung verbessern



- Durch den Einsatz von **Recyclingmaterialien aus Beton- und Mauerwerksbruch** können in der Zement- und Betonherstellung große Mengen an Kalkstein, Kies und Sand geschont werden. Gleichwohl ist das **Potenzial begrenzt**, sodass der Einsatz von Primärrohstoffen auch in Zukunft von großer Bedeutung sein wird.
- Um mineralische Bauabfälle besser nutzen zu können, ist der **Produktstatus** eine wichtige Voraussetzung. Die neue Bundesregierung sollte im Rahmen einer **Abfallende-Verordnung** konkret festlegen, wann für den Einsatz von Beton- und Mauerwerksbruch in Zementen und Betonen der Abfallstatus endet. Hier braucht es **mehr Rechtssicherheit**.
- Im Rahmen einer **Überarbeitung der Nationalen Kreislaufwirtschaftsstrategie** sollte die Bundesregierung die **energetische Verwertung** als einen essenziellen Teil einer Kreislaufwirtschaft hervorheben. Bei der **Zementherstellung** zeigen sich die **Vorteile der Mitverbrennung von Abfällen**. So ersetzen sie fossile Brennstoffe und reduzieren CO₂-Emissionen. Zudem werden die Aschen Teil des Produkts und ersetzen Primärrohstoffe (**Co-Processing**).



Bewährtes neu denken

Der VDZ und die deutsche Zementindustrie auf einen Blick

vdz

Unsere Bereiche

Verband

Der Verein Deutscher Zementwerke e.V. ist die technisch-wissenschaftliche und wirtschaftspolitische Vereinigung der deutschen Zementindustrie.

Zertifizierung

Die VDZ Service GmbH bündelt unabhängige Prüf-, Überwachungs- und Zertifizierungsleistungen, insbesondere der Zertifizierungsstelle VDZ Cert.

Forschung & Innovation

Die gemeinnützige VDZ Technology gGmbH organisiert insbesondere die vorwettbewerbliche Forschung der deutschen Zementindustrie zur Herstellung und Anwendung hydraulischer Bindemittel.

Dienstleistung & Beratung

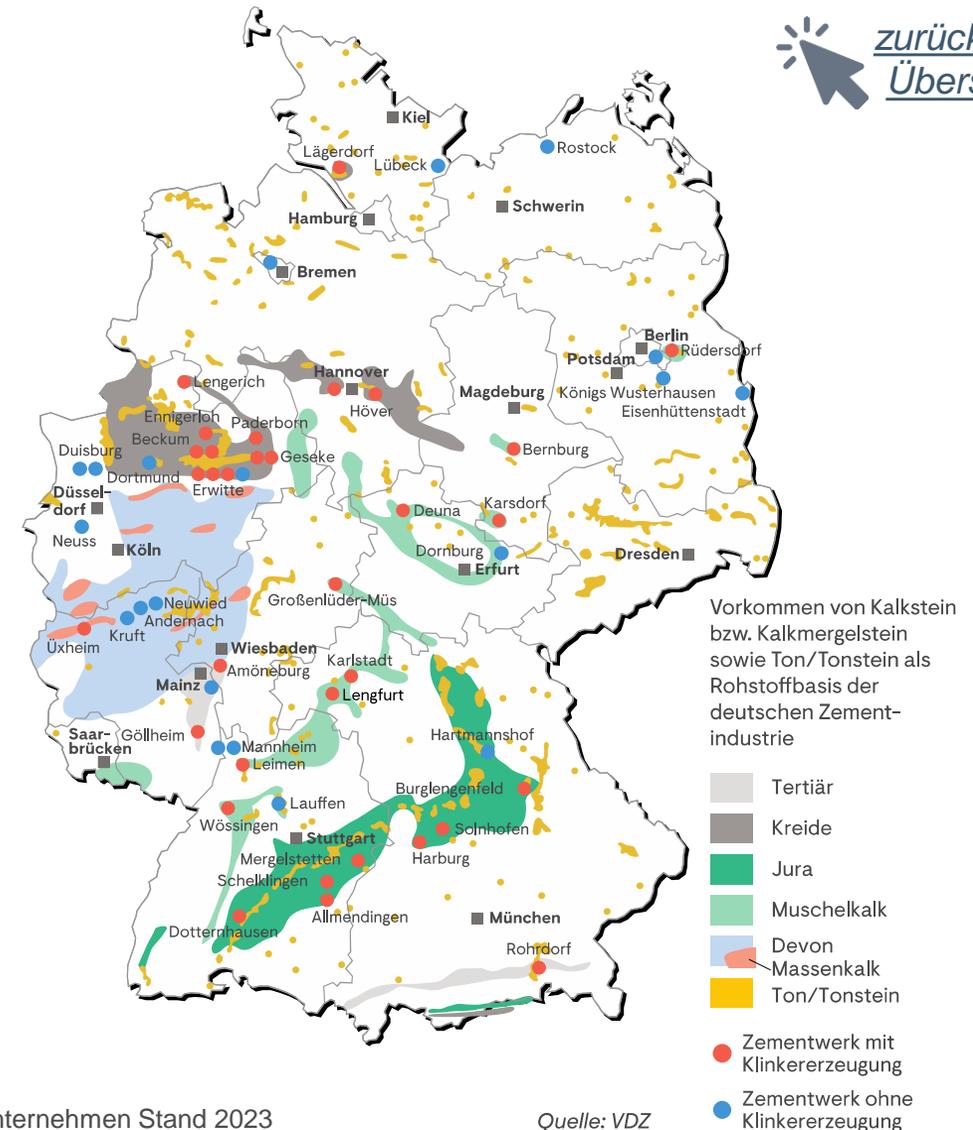
Als international agierender technisch-wissenschaftlicher Dienstleister für die Zement- und Baustoffindustrie übernimmt der VDZ alle Dienstleistungen rund um Zement, Beton und Umweltschutz.



Zementindustrie in Deutschland

Überblick und Kennzahlen 2023

- 21 Unternehmen mit 53 Werken
 - 33 Klinkerwerke
 - 20 Werke ohne Klinkerproduktion
- Beschäftigte: ca. 8.000
- Umsatz: ca. 4 Mrd. €
- Zementproduktion: ca. 28 Mio. t
- Klinkerproduktion: ca. 20 Mio. t
- Hauptabnehmer: Betonindustrie
 - > 60.000 Beschäftigte
 - > 16 Mrd. € Umsatz



Bewährtes neu denken

**Wenden Sie sich bei
Fragen gern an uns!**

vdz

Manuel Mohr

Abteilungsleiter Politik und Wirtschaft

T +49 (0)30 280 02 - 100

politik@vdz-online.de

www.vdz-online.de